

Internet: <https://peter-hug.ch/a>

MainSeite 1.1

A 5 Seiten, 16'697 Wörter, 117'774 Zeichen

A.Raum Das im laufenden Alphabet nicht Verzeichnete ist im Register des Schlußbandes aufzusuchen.

A, a, lat. A, a, der klangreichste der Vokale, bei dessen Hervorbringung der Stimmtton frei aus den weit geöffneten Lippen hervorkommt, während die Zunge in eine flache Stellung niedergedrückt wird. Stellt man das Verhältnis der drei Hauptvokale a, i, u durch eine senkrechte Linie dar, so kommt i als der hellste an das obere, u als der dumpfeste an das untere Ende, a als der mittelste Vokal genau in die Mitte derselben zu stehen. Außerordentlich häufig ist das A im Sanskrit, wo es nach neuern Berechnungen 27 Proz. aller vorkommenden Laute ausmacht.

Doch neigt sich das A des Sanskrits, wenigstens in der heutigen Aussprache, durchaus entweder nach ö, oder nach o, oder nach e hin. Neuere wissenschaftliche Untersuchungen haben wahrscheinlich gemacht, daß schon in der Ursprache der indogermanischen Völker drei verschiedene Nüancen des A existierten. Bei den Phönikern und Hebräern wurde das A Aleph genannt und erhielt die erste Stelle im Alphabet, die es auch in allen spätern Alphabeten behauptet hat. Die Griechen machten aus Aleph Alpha (?); als Zahlzeichen ist = 1, aber = 1000. Alpha privativum (lat., »beraubendes Alpha«) bezeichnet in griechischen und aus dem Griechischen stammenden Wörtern eine Verneinung, gleich der deutschen Vorsatzsilbe »un«, z. B. Aphasie (»Sprachlosigkeit«).

Das englische a hat vier verschiedene Aussprachen, am häufigsten den Lautwert eines e oder ä. Das deutsche Ä, ä ist ein im Mittelalter aus a mit darüberschriebenem e entstandenes Zeichen, das eigentlich nur zur Bezeichnung des Umlauts dienen sollte, z. B. Männer, aber auch in andre Wörter eingedrungen ist, z. B. Bär, Käfer. Jetzt wird in der Aussprache nur noch zwischen langem ä und e im größten Teil von Deutschland ein Unterschied gemacht, z. B. lähmen und nehmen; das kurze ä wird überall wie das kurze e ausgesprochen, z. B. fällen wie bellen. Das schwedische å klingt dunkel, dem o ähnlich, etwa wie das dunkle englische a in law, all.

In der Logik bezeichnet man mit A irgend einen Gegenstand des Denkens, daher die Formel A = A so viel heißt wie: jedes Ding ist sich selbst gleich. In der Algebra bezeichnet a die erste bekannte Größe einer Gleichung, wie b die zweite bekannte und x die unbekante. In sprichwörtlichen Redensarten drückt A den Begriff des Ersten aus, z. B. von A bis Z, d. h. vom Anfang bis zum Ende. In der Offenbarung Johannis (1, 8) wird nach dem griech. Alphabet durch A (Alpha) der Erste, durch O (? , Omega) der Letzte, durch beide zusammen der Begriff des Allumfassenden, Ewigen bezeichnet. - Endlich dient A oft als Abkürzungszeichen, z. B.:

A. oder a.: auf Wechseln = acceptiert, angenommen;

auf franz. Kurszetteln = argent (Geld), im Gegensatz zu P. (papier) und L. (lettre, Brief);

auf der Stellscheibe von Uhren = avancer, bezeichnet die Seite, nach welcher gedreht werden muß, wenn die Uhr schneller gehen soll;

bei Jahresbestimmungen = anno, im Jahr;

als römischer Vorname A. = Aulus, sonst auf Inschriften = Augustus, d. h. Kaiser (das umgekehrte A [?] aber Augusta, Kaiserin).

Auf Münzen bezeichnet jetzt A allgemein die erste Münzstätte des Landes, also auf deutschen Reichsmünzen Berlin, auf österreichischen Wien, auf französischen Paris; franz. Münzen mit AA sind in Metz, bis 1870 der zweiten Münzstätte Frankreichs, geschlagen. Endlich ist a die offizielle Abkürzung für Ar.

Ende **A**

Quelle: **Meyers Konversations-Lexikon, 1888**; Autorenkollektiv, Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig und Wien, Vierte Auflage, 1885-1892; 1. Band, Seite 1 im Internet seit 2005; Text geprüft am 10.11.2017; publiziert von Peter Hug; Abruf am 22.10.2018 mit URL:

Weiter: https://peter-hug.ch/01_0002?Typ=PDF